



Ein Stein als Mahnung

Blumen für Tauba Schorr: Schüler des Gymnasiums legen im Beisein von Gerhardt Gimpel (m.) Blumen an den Stolperstein im Gehweg Karl-Marx-Straße 25.

Foto: Thomas Kube

Seit gestern erinnert ein Stolperstein an das Schicksal der Jüdin Tauba Schorr. Der Kölner Künstler Gunter Demnig setzte den Erinnerungstein in den Gehweg der Karl-Marx-Straße 25. Damit existieren 19 Stolpersteine in Grimma. Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) würdigte dabei das Engagement der Jugend und sprach sich gegen Gewalt und für Toleranz aus. Tauba Schorr wurde im Rahmen der so genannten Polenaktion am 27. Oktober 1938 in das Leipziger Untersuchungsgefängnis inhaftiert, bevor sie einen Tag später mit einem Sammeltransport an die polnische Grenze deportiert wurde. 8.- und 9.-Klässler des St. Augustin Gymnasiums präsentieren gestern ihre Rechercheergebnisse zu Tauba Schorr, die sie mit Henry Lewkowitz, 2. Vorstandsvorsitzender des Erich-Zeigner-Haus-Vereins, sowie Markus Richter vom Flexiblen Jugendmanagement Landkreis Leipzig zusammengetragen hatten. Der Veranstaltung wohnte unter anderem Gerhardt Gimpel bei, der das Buch „Juden in einer kleinen Stadt“ schrieb. Auch Christa Geißler (89), die von 1938 bis 1947 in der ehemaligen Wohnung von Tauba Schorr lebte, kam zur Stolpersteinsetzung. Die Stolpersteine erinnern an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden.

cb